



ÖDP Bayern – Pol. Aschermittwoch 05. März 2025 in Passau

Rede Agnes Becker (Landesvorsitzende)

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

schön, dass Sie da sind!

Herzlich willkommen zum politischen Aschermittwoch der ÖDP!

Letztes Jahr war ich krank, vor zwei Jahren war Tobias Ruff krank, aber heute sind wir beide voller Tatendrang und voller Lust auf politischen Aschermittwoch in Passau. Herzlichen Dank an Sie alle fürs Kommen! Ganz herzlichen Dank an Sepp Rettenbeck und natürlich an Urban Mangold und Jörn Rüter, die sich um die Organisation gekümmert haben.

Vorneweg eine kleine Anekdote. Anfangs des Jahres treibt sich der gemeine Politiker ja häufig auf Neujahrsempfängen herum, so auch ich. Zum ersten Mal war ich auf dem Neujahrsempfang des Ministerpräsidenten in der Münchner Residenz. Das war...ein Erlebnis! Sinn und Zweck ist ja das Sehen und Gesehen werden. Ich z. B. habe den Ministerpräsidenten a. D. Dr. Günther Beckstein gesehen. Und ich hab die Gelegenheit benutzt, mich artig bei ihm für die Ladung der ÖDP an den Runden Tisch in der Staatskanzlei in Sachen „Weiterentwicklung der Bürgerbeteiligung“ bedankt. Er leitet dieses Unterfangen und hat sich gegen staatskanzleiliche Widerstände durchgesetzt und die ÖDP als Experten hinzugezogen. Tobias hat uns dort vertreten können. Dr. Beckstein meinte, mit einem kleinen Lächeln im Gesicht: „Sie haben die Staatsregierung halt schon ein paar richtig genervt“, was wiederum mir ein breites Lächeln ins Gesicht zauberte, denn, als, Zitat FAZ, „erfolgreichste Oppositionspartei in Bayern“ ist das unser Job! Das hab ich dem Herrn Beckstein dann auch entgegnet. Dann hat auch er gegrinst und gesagt: „Ja, nerven Sie die Staatsregierung ab und zu mal, die brauchen das!“.

Aber zurück zum Thema: Wenn eine Partei in Bayern eine Ahnung von Bürgerbeteiligung und vom Einsatz direktdemokratischer Elemente hat, dann, zum Kuckuck, sind es wir, die ÖDP!

Und das führt mich gleich zu etwas, was ich unbedingt, tun will: Ich will mich von Herzen bedanken! Ich will mich dafür bedanken, dass wir in der ÖDP so tolle und engagierte Leute haben, die auch dann ihren Kopf hinhalten, wenn's anstrengend wird! Leute, die das zum Teil schon länger tun als ich überhaupt auf der Welt bin! Herzlichen Dank für den Einsatz, die Nerven und das Herzblut! Das unterscheidet Euch und viele andere ehrenamtlich Engagierte ganz gewaltig vom vorherrschenden Zeitgeist! Sich an den Spielfeldrand stellen oder auf der Couch hocken und herumnörgeln und rummotzen, das ist einfach! Aufstehen und für die Bewahrung des Guten einzutreten, das ist mühsam und anstrengend! Danke dafür!

Und liebe Freundinnen, liebe Freunde, bitte vergesst nicht: Es ist nicht einer Regierung, und erst recht nicht einer bayerischen Regierung zu verdanken,

- dass unsere bayerische Heimat bisher in zentralen Qualitäten erhalten werden konnte.
- dass Bayern schon vor Jahren einen konsequenten Nichtrauchererschutz eingeführt hat, bei dem viele Bundesländer inzwischen nachgezogen sind.
- dass Bayern das fortschrittlichste Naturschutzgesetz hat.

Alles **das** ist mutigen Frauen und Männern zu verdanken, die sich ehrenamtlich engagiert haben, im Kleinen wie im Großen – Ihnen ist es zu verdanken, liebe Freundinnen und Freunde!

Und im Übrigen darf der Freistaat Bayern froh und dankbar sein, dass er solche Persönlichkeiten im Lande hat, bevor er weiter ein Bashing von Natur- und Umweltschutz betreibt wie in den letzten Monaten. Es waren und sind keine Chaoten, die sich in Bürgerinitiativen, Bürgerbegehren, häufig angeführt von ÖDP-Aktiven, und in der Kommunalpolitik schützend vor Heimat stellen. Es sind aufrechte Menschen mit Liebe zur Heimat, Menschen wir Ihr! Im besten Sinne des Wortes Wertkonservative, die darum kämpfen, das zu erhalten, was wert ist, erhalten zu werden. Bitte macht Euch das immer wieder mal bewusst! Viele Dinge in Bayern sind gut, weil es die ÖDP gibt!

Und gerade dieses sich „bewusst“ machen, dieses Unterhaken mit Gleichgesinnten ist in Zeiten wie diesen wichtiger denn je!

Wie erleben gerade wie die Fossilwirtschaft andere Saiten aufzieht...

1. Die Fossilwirtschaft zieht jetzt andere Saiten auf!

Wie konnte es bloß dazu kommen, dass sich die USA von Europa abwenden und mit Herrn Putin paktieren? Das fragen sich viele brave Leute, die mit einem klaren Weltbild aufgewachsen sind: Die Amis haben geholfen, uns vom Nazi-Verbrechertum zu befreien und sie werden uns immer an der Seite stehen, um andere Verbrecher abzuwehren. Und weil das so ist, können wir uns in Ruhe um unseren Wohlstand kümmern, der ganzen Welt Autos und Maschinen verkaufen sowie regelmäßig in schöne, und vor allem, billige Länder zum Urlaubmachen fliegen.

Wie war die Welt doch wunderbar eingerichtet!

Jetzt ist alles anders – ja, warum bloß?

Weil sich einige gerissene Geschäftsleute gefunden und zusammengetan haben!

Man sollte es nicht für einen Zufall halten, dass die erste Konferenz von Russen und Amerikanern zum Zweck der Neuordnung dieser Welt ausgerechnet in der Hauptstadt Saudi-Arabiens, dem Sitz der mächtigsten ÖL-Dynastie der Welt stattgefunden hat. Ich halte das nicht für einen Zufall.

Was verbindet denn Herrn Trump und Herrn Putin – außer ihrem abgrundtief schlechten Geschmack bei der Einrichtung ihrer Paläste?

Es verbindet sie nicht nur die Freude am despotischen Regieren – es ist vor allem die Liebe zu Öl, Kohle und Gas. Und vor allem ist es die Liebe zu dem vielen Geld, das man mit Öl, Kohle und Gas raffen kann. „Drill, baby, drill!“

Machen wir uns nichts vor: So fantastisch die Erfolge der erneuerbaren Energien weltweit sind, so bitter ist die Tatsache, dass immer noch rund 80 % der weltweiten Energieversorgung auf den fossilen Klimakillern beruhen.

80 Prozent! Das heißt: Damit wird jede Sekunde irre viel Geld verdient.

Dieses Geschäft gibt man nicht einfach so aus der Hand. Wenn mich jemand fragt, was da grade los ist in der Welt, dann kommt mir der Gedanke, dass sich da die fossile Welt zusammen tut, um ihr Geschäft zu retten! Das Imperium schlägt zurück, sozusagen...

Was Franz Alt seinerzeit so schön formuliert hat und was wir immer noch gerne auf die Plakate schreiben, ist für die Fossilisten eine Drohung: **Die Sonne schickt uns keine Rechnung ... der Wind übrigens auch nicht!**

Immer wenn der kräftig bläst, fällt an den Börsen der Strompreis! Wer ist gegen niedrige Energiepreise? Die Fossilisten sind es! Wenn kein Geld mehr fließt, weil kein Öl und kein Gas mehr durch die Pipelines rauscht, dann ist es aus mit ihrer Macht!

Die Öl-Herrscher haben vor 50 Jahren zunächst versucht, ihr frühzeitiges Wissen über die verheerenden Folgen der Fossilwirtschaft zu vertuschen. Dann haben sie versucht, sich ein nachhaltiges Mäntelchen umzuhängen – „beyond petrol“ hieß es in den großen Zeitungsanzeigen und in der Fernsehwerbung von BP... Dann hat man versucht, die Klimakonferenzen zu verzögern und hat geheuchelt, dass es vor allem um einen sanften Übergang für die armen Länder gehen müsse und man deshalb nicht ruckartig erneuerbar werden könne...

Das alles hat nicht so richtig geklappt.

Die Erneuerbaren kamen voran und immer mehr Mittelständler, Landwirte und einfache „Häusl-Leut“ wurden zu erfolgreichen Energieerzeugern, die den Strom nicht nur verbrauchten und bezahlten, sondern selber erzeugten. Wenn das so weitergeht und man nur für den Bau einer Energie-Anlage zahlen muss und dann nix mehr – ja was wird dann aus den armen Oligarchen? Wenn demnächst auch noch das Auto kein Benzin mehr braucht und an der eigenen PV-Anlage getankt wird, wenn gar die Häuser warm werden ohne Öl und Gas – ja was wird dann aus den Herrscherhäusern und Clans der alten Energiewelt?

Deshalb kommt jetzt die brutale Methode:

Trump und Putin haben die Macht. Und diese Macht wird jetzt eingesetzt, das fossile Zeitalter um einige weitere Jahrzehnte zu verlängern. Das Schicksal der Erde und ihrer menschlichen und nichtmenschlichen Bewohnerschaft ist den Präsidenten von Russland und USA ebenso egal wie es der saudischen Dynastie ist.

Sie haben Öl, Kohle und Gas. Das alles wäre nichts mehr wert, würden die Menschen weltweit auf fossile Energie verzichten, sich von den fossilen Oligarchen keine Rechnung mehr schicken lassen, so wie sie sich auch von Sonne und Wind keine Rechnung schicken lassen!

Eine Zeit, in der es nur noch eine Rechnung für den Aufbau der Technik, aber keine Rechnung mehr für den Betriebsstoff der Kraftwerke gibt, eine Zeit, in der wirklicher Klimaschutz das erreichbare Hauptziel der Weltgemeinschaft wäre – das wäre für uns alle wunderbar, aber für die Herren des heutigen fossilen Systems wäre es die Entmachtung!

Was wir gerade erleben, könnte der Beginn der brutalen Phase im Wettstreit zwischen dem ökologischen Fortschritt und den fossilen Mächten der Zerstörung sein. Mit Leugnung und Greenwashing haben sie nichts erreicht, jetzt versucht man es eben mit Gewalt. Jeder Krieg und jede abscheuliche Gewalttat ist willkommen, weil so das Thema gewechselt werden kann: Wenn die Sorge um den Frieden alles andere überlagert, dann treten andere Themen zurück. Wir haben es ja bei dieser Bundestagswahl erlebt: Klima- und Naturschutz, Artensterben waren Themen der Kategorie „ferner liefern“ ...

Täuschen wir uns nicht: Um die Fortsetzung des fossilen Zerstörungswerkes zum Wohle der Oligarchenkassen wirklich erreichen zu können, braucht es in allen Ländern der industrialisierten Welt willige Helferlein. Ich halte es nicht für Zufall, dass Russland und neuerdings auch Nordamerika überall die antiökologischen Rechtsaußen-Parteien unterstützen, das Netz mit Lügen und Hetze fluten und auf allen Kanälen die Wahl der Demokratiefeinde empfehlen. Alle diese Demokratiefeinde sind – welche Überraschung – Leugner der Klimaprobleme und Verehrer des röhrenden und stinkenden Verbrenner-Auspuffs. Als solche sind sie herzlichste Partner der fossilen Mächte.

Es war bestimmt kein Versprecher, als die Teilzeit-Deutsche Alice Weidel ankündigte, die „Windkraftanlagen der Schande“ wieder abzureißen. Sie sagen halt mittlerweile ziemlich frech und deutlich was sie vorhaben: Sie wollen das alte Energiesystem behalten und damit den Planeten ruinieren.

Elon Musk hat der verehrten Frau Weidel vielleicht schon eine schöne Protz-Villa auf dem Mars versprochen, wo sich Teilzeit-Deutsche wohl ähnlich sicher fühlen können wie in der Schweiz... Für Frau Weidel ist Deutschland nur eine Möglichkeit unter vielen; sie lebt ja gerne in einer Alternative zu Deutschland und nimmt gerne viel Geld und werbliche Unterstützung aus anderen Ländern! Genau so habe ich mir echte Patrioten immer vorgestellt...

2. Ceterum censeo... oder: Dieses Land ist ein gutes Land!

Sieben Jahre habe ich in der Schule Latein lernen müssen. Damals dachte ich, ich muss, heute weiß ich, ich durfte, denn ich bin dabei vielen klugen, alten, weißen Männern begegnet...

Dem alten Cato z. B., einem römischen Senator, dem man nachsagt, er habe seine Reden immer mit dem gleichen Satz beendet. Ganz gleich um was es ging – am Ende kam immer seine Aufforderung, den ärgsten Rivalen Roms, die nordafrikanische Stadt Karthago zu erledigen. Dieser Satz wurde mit den Worten „ceterum censeo“ eingeleitet: „Im Übrigen bin ich der Meinung: Karthago muss zerstört werden!“

Ich schlage vor, dass wir künftig so ähnlich verfahren. Aber es geht anders als im alten Rom und anders als beim alten Cato nicht um irgendwelche Zerstörungspropaganda, sondern ganz im Gegenteil um ein lebensfreundlich-positives „ceterum censeo“!

Wer also künftig im Kreistag eine Haushaltsrede zu halten hat oder sich um eine Kandidatur bewirbt oder auch nur beim Bäcker mit der Verkäuferin oder einem anderen Kunden ins Reden kommt, möge am Ende immer eine positive Botschaft über unser Land formulieren:

„Und im Übrigen bin ich der Meinung, dass wir in einem sehr guten Land leben, in dem man frei reden kann und in dem man im Krankheitsfall ordentlich versorgt wird, **ohne** zuerst einen Scheck ausstellen zu müssen, wie das in anderen Ländern oft der Fall ist.“

Die Rechtsaußen-Bande wird nicht müde, den Leuten einzureden, dass Deutschland am Abgrund steht. Sie haben den Trick mit dem „ceterum censeo“ drauf und behaupten grundsätzlich und immer, dass hier nichts mehr stimmt und nichts funktioniert. Sie profitieren von mieser Stimmung. Deshalb erzeugen sie miese Stimmung auch dort, wo es keinen Grund für miese Stimmung gibt. Ihr Lieblingsthema ist die Lüge, dass „man hier ja nichts mehr sagen dürfe.“ Der schreckliche Herr Vance hat diese Lüge bei der Münchner Sicherheitskonferenz auf die Spitze getrieben und behauptet, dass in der EU Zensur herrsche.

Wir haben als Naturschützer und Ökodemokraten auch viel zu kritisieren. Wir wissen, dass nicht alles bestens ist. Aber wir wissen auch, dass wir nicht eingesperrt oder rausgeschmissen werden, wenn wir sachliche Kritik üben und Fehler als solche bezeichnen. Das ist der Vorteil dieses guten Landes: Wir alle haben Rechte, Grundrechte und wir haben den Schatz der freien Rede und des freien Gedankens. Wer hier frei redet, kommt nicht ins Straflager! Und hier in diesem Land kann man sogar frei reden und sich in die Politik einmischen, wenn man nicht über Milliarden verfügt!

Deshalb:

Ceterum censeo - mit dem Grundgesetz und der Bayerischen Verfassung gegen die Hetze von Rechts, für den Zusammenhalt der Demokratinnen und Demokraten und für ein Leben im Einklang mit unserer vielfältigen, natürlichen Mitwelt!

3. Unser Alleinstellungsmerkmal in der deutschen Parteienlandschaft: Die Kritik am Wachstumsdogma

Immer wieder wird unsere Einstellung zum Problem des Wirtschaftswachstums abgefragt. Und wir müssen uns darüber klar sein: Unsere Haltung unterscheidet uns von allen anderen Parteien in Deutschland – von Grünen und Linken, von Union und SPD, von den Freien Wählern und wirklich allen anderen auch: **Wir halten das ständige materielle Wachstum der Wirtschaft weder für möglich noch für erstrebenswert.** Ist das der Weg in die kollektive Armut?

Nein, natürlich nicht. Wir plädieren ja nicht für ein Einfrieren der Wirtschaft und unseres Lebens beim aktuellen Status quo. Dynamik ist nicht nur möglich, sondern dringend nötig. Der Status quo ist bekanntlich nicht in allen Teilen super!

Es möge alles sehr schnell wachsen, was Rohstoffe einspart. Es möge schnell wachsen, was die Emission von Schadstoffen reduziert und am besten verhindert.

Es möge schnell wachsen, was uns widerstandsfähig macht gegen Krankheiten aller Art, was es uns ermöglicht, besser miteinander zu kommunizieren und besser zusammenzuarbeiten.

Es möge sich rasant all das nach vorne entwickeln, was den Wegwerfwahn bekämpft und stattdessen konsequent im Kreislauf produziert, konsumiert und wiederverwertet.

Es möge auch alles wachsen, was dem Hunger und dem Elend auf diesem Planeten wirklich Paroli bietet – ich denke da natürlich nicht nur an eine angepasste, solidarische und biologische Landwirtschaft, sondern vor allem auch an genossenschaftliche Formen der Gemeinwohlwirtschaft auf allen Ebenen und in allen Ländern des globalen Südens, des Nordens, des Westens und bitte auch des Ostens!

Es möge sich eine Bauwirtschaft intensiv entwickeln, die sich dem Klimaschutz und dem Baustoff Holz ebenso verpflichtet wie dem konsequenten Flächensparen und den erschwinglichen Mietpreisen. Es ist nicht unmöglich so zu bauen – weder beim Neubau noch bei der Ertüchtigung von Altbauten.

All das vermissen wir und wünschen uns dafür ein stürmisches Wachstum. Dieses ressourcenschonende und ökologisch erwünschte Wachstum hat nichts mit dem fixierten Starrblick auf das Bruttoinlandsprodukt zu tun.

Da lohnt es sich, noch einmal genau hinzuschauen, um an Hand einiger Beispiele Durchblick zu gewinnen.

Beispiel Nr. 1:

Was passiert, wenn ein allgemeines Tempolimit eingeführt wird?

Es sinkt das BIP, weil sofort weniger Treibstoff gebraucht und verkauft wird.

Es sinkt das BIP, weil sofort weniger Unfälle geschehen und deshalb weniger repariert oder neu gekauft werden muss. Auch wird in den Krankenhäusern weniger operiert und gepflegt werden...

Es steigt aber wegen der genannten Ausfälle die Lebensqualität. Ist das schlimm oder sehr angenehm?

Beispiel Nr. 2:

Was passiert, wenn viele private Fotovoltaikanlagen auf den Dächern und an den Balkonen betrieben werden?

Es sinkt das BIP, weil weniger Strom gehandelt und verkauft wird – jede Kilowattstunde, die vom Dach direkt in die Waschmaschine, den Kühlschrank, in die Wärmepumpe oder in die Batterie des PKW fließt, verliert ihren Charakter als Handelsware. Ihr Wert wird nicht im Bruttoinlandsprodukt dargestellt. Das geht nach Installation der Anlage sehr lange so. Nur der Installationsvorgang hat dem BIP genutzt – der dauerhafte Betrieb der Anlage schadet dem BIP! Die Sonne vergisst eben das mit der Rechnung...

Geht es uns deshalb schlechter?

Beispiel Nr. 3:

Nehmen wir an, es gelänge ein sehr wirksames Präventionsprogramm gegen die grassierenden Zivilisationskrankheiten. Denken wir mal kurz an eine Zuckersteuer und eine Begrenzung des Zuckergehalts bei Erfrischungsgetränken. Denken wir auch an richtig gutes Essen in allen öffentlichen Einrichtungen – von der Kita bis zur Ministeriumskantine mit Bio, weniger Fleisch und richtig viel frischem Gemüse und Salat. Denken wir ruhig auch an ein sehr gutes Anti-Alkohol-Konzept für unser Land...

Das BIP bekäme einen Anfall von akutem Siechtum! Gesunde Leute sind für das BIP ein Schrecken.

Es bleibt für uns dabei: Das BIP ist eine dumme Zahl. Wer das Ziel des Gemeinwohls und des guten Lebens verfolgt, muss auf andere Kriterien gucken. Das BIP kann nur Geld zählen. Das Leben ist aber ein bisschen mehr als ein Haufen Geld.

Liebe Freundinnen und Freunde, jetzt sind wir von den

- bösen, alten, weißen (bzw. orangen) Männern Trump und Putin
- über kluge, alte, weiße Männer der Antike
- zum dummen BIP vorgedrungen

und zum Abschluss möchte ich, die nichts der eben Genannten bin, ein bißerl träumen...

4. Man darf ja auch ein bisschen träumen...

Mich beschäftigt seit langem ein Phänomen, das in seinen Ursachen nicht ergründet ist: In der Politik geschieht manchmal das Unerwartbare mit besonderer Intensität. Hier ein paar Beispiele:

Franz-Josef Strauß, der große Kommunistenfresser, hat seinerzeit das kommunistische SED-Regime mit einem Milliardenkredit vor dem Zusammenbruch gerettet. Er hatte eindeutig Angst vor der Wiedervereinigung, die er täglich gefordert hat...

Der SPD-Genosse Gerd Schröder hat in Deutschland dem neoliberalen Denken Tür und Tor geöffnet, den Sozialstaat abgebaut und einen radikalen Niedriglohnsektor installiert.

Ein CSU-Verteidigungsminister (dessen Namen ich nicht mehr weiß) hat die Wehrpflicht ausgesetzt und die Bundeswehr auf Sparflamme gesetzt.

Hätten die jeweils „anderen“ so etwas getan, hätten es also genau die getan, denen man so was laut Programm zutraute, dann wäre der Protest im Lande heftig gewesen: man stelle sich vor, ein Sozi hätte den Kommunisten die Milliarde zugesteckt... man stelle sich vor, ein CDU-Kanzler hätte Arbeitslose nach 1 Jahr in die Sozialhilfe geschickt... man stelle sich vor, ein Grüner hätte die Wehrpflicht abgeschafft – da wäre was los gewesen.

Warum erinnere ich an diese alten Sachen? Weil ich Optimistin bin.

„Erwarte das Unerwartbare“ – ist ab sofort mein Motto.

Wir werden bald einen Millionär als Kanzler haben. Warum sollte der nicht die Vermögenssteuer wieder einführen, den Spitzensteuersatz hinaufsetzen und für die nötigen zusätzlichen Sicherheits-Ausgaben eine Vermögensabgabe von den 156 Milliarden Deutschlands einkassieren?

Nur er kann das durchsetzen. Allen anderen würde man die Hölle heiß machen, wenn sie nur an so was dächten! Eine Merz'sche Agenda 2035 mit harten Maßnahmen für eine wirksame Verteilungsgerechtigkeit, für die Belebung des Sozialstaates, für die Beendigung des neoliberalen Experiments und für eine ökologisch motivierte Steuerreform – gerne auch so einfach, dass sie auf einen Bierdeckel passt. Das Motto muss sein: Tax all the bads, free the goods!

Wir können uns ja jetzt frei fühlen von allen Zwängen, die uns die Partnerschaft mit dem Super-Kapitalismus aus den USA aufnötigte. Blackrock ade! Wir können jetzt sehr selbstbewusst europäischen Werten folgen. Es sind die Werte, die unser Grundgesetz nennt. Sozialstaatliche Prinzipien und der Schutz der Lebensgrundlagen gehören dazu.

Auf geht's Herr Merz! Machen sie mich zu ihrem größten Fan!

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit und für Eurer Engagement!

Agnes Becker

Passau, 05. Februar 2025